

Schweizerischer Samariterbund

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes**

Band (Jahr): **17 (1909)**

Heft 9

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Schweizerischer Samariterbund.

I. Sitzung des Zentralvorstandes, Samstag den 7. August, 4 $\frac{1}{2}$ Uhr, im Hotel zur Waage, Baden.
Anwesend sind: A. Gantner, E. Michel, W. Merz, B. Schmid, Hans Ott, E. Rauber, G. Wegmann.

Aus den Verhandlungen:

1. Der Vorstand konstituiert sich für die laufende Amtsperiode wie folgt:

Präsident: A. Gantner, Bruggerstraße, Baden.
Vizepräsident: *Dr. G. Schlatter, Arzt, Turgi.
I. Sekretär: Viktor Schmid, Notar, Baden.
II. Sekretär: W. Merz, Pfarrer, Baden.
Protokollführer: Hans Ott, Lehrer, Baden.
Kassier: Emil Rauber, Kaufmann, Baden.
Archivar: G. Wegmann, Aufstraße, Baden.
Beisitzer: *Sekretariat d. schwz. Rotes Kreuzes.
Beisitzer: *E. Michel, Bern.
Beisitzer: Dr. E. Markwalder, Baden.

* Durch die Direktion des schweizerischen Rotes Kreuzes gewählt.

2. Zur Vorberatung medizinischer Fragen bilden die Ärzte des Vorstandes ein Ärzte-Kollegium.

3. Als Vertreter des Samariterbundes in der Direktion des schweizerischen Rotes Kreuzes wird gewählt: Präsident A. Gantner.

4. Im Vereinsorgan soll jeweilen ein Auszug aus den Verhandlungen des Zentralvorstandes zur Orientierung der Sektionen und Mitglieder erscheinen.

5. Der Bundesvorstand wird sich bemühen, von großen industriellen Unternehmungen und von Versicherungsgesellschaften finanzielle Beiträge zu erhalten.

6. Das Sekretariat des „Rotes Kreuzes“ teilt mit, daß dem Gesuch des schweizerischen Samariterbundes, es möchte „Das Rote Kreuz“ zweimal monatlich herausgegeben werden, entsprochen werde. Der Abonnementspreis wird von 3 Franken auf 4 Franken erhöht.

Schluß 6 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Der Präsident:

A. Gantner.

Der Protokollführer:

Hans Ott.

Schweizerischer Samariterbund.

Ordentliche Jahres- und Delegiertenversammlung Samstag und Sonntag den 26. und 27. Juni 1909, im Hotel Bär in Arbon.

„O Thurgau, du Heimat,
Wie bist du so schön!“

Wer seit 25 Jahren Arbon nicht mehr besucht hat, der muß heute erstaunen, wie sehr sich dasselbe vergrößert und verschönert hat, so lesen wir in dem uns von der freundlichen festgebenden Sektion in liebenswürdigster Weise zur Verfügung gestellten Führer „Arbon in Wort und Bild“. Diese Tatsache hat der Berichterstatter an sich selber erfahren, denn allein die Bevölkerungszahl der lieblichen Bodanstadt hat sich in den letzten 25 Jahren von 1948 auf 9500 vermehrt!

« Arbor felix », d. h. glücklicher Baum, haben schon im Altertum, 150 Jahre v. Chr., nach der Eroberung Rhätians die Römer die

dortige Militärstation genannt, von einer fröhlichen Soldatenkneipe den Namen auf den Ort übertragend, wo sie eine Niederlassung gegründet hatten.

Auf, nach Arbon! lautete diesmal die Losung des Zentralvorstandes und der Erfolg bewies, daß die Wahl des Festortes eine glückliche war, trotz der mehrfach beklagten „exzentrischen Lage“, und kein Teilnehmer hat es bereut, der freundlichen Einladung des Samaritervereins Arbon Folge geleistet zu haben. Von 78 Sektionen waren die Vertreter herbeigeeilt, trotz der mehr als ungünstigen Witterungsaussichten, und schon vom Mittag an bis zu den letzten Abendzügen waren die „Ehrenjungfrauen“, die

wackeren Samariterinnen von Arbon, am Bahnhof bereit, um die Delegierten zu empfangen. Im Quartierbureau im Hotel du Lac, nahe am Bahnhof, wurden die Festkarten gelöst und dann die Quartiere bezogen und es folgte in verschiedenen Gruppen die Besichtigung der Stadt und deren Umgebung, auch etwa eine Gondelfahrt auf dem See. Ein eigentümliches Mißgeschick soll einem in Samariterkreisen wohlbekannten Herrn aus B., Präsidenten der dortigen blühenden Sektion begegnet sein, der, nachdem er in den grünen Gefilden des Ländchens Appenzell die für eine derartige Tagung nötige Begeisterung geschöpft hatte, trotz der für ihn reservierten zwei Zimmer und drei Betten, schöderweise auf einem Kanapee übernachten mußte. Man sieht, die Begeisterung reizt oft selbst zu den uneigennützigsten Opfern hin!

Item, nach der üblichen Verspätung kam die auf 7 $\frac{1}{2}$ Uhr (cum tempore utili, der so nützlichen Vorbereitungszeit, jagen die Studenten) angelegte gemütliche Vereinigung im Hotel Lindenhof um 9 $\frac{1}{2}$ Uhr endlich zu stande, wo die Gäste vom Präsidenten des Samaritervereins Arbon, Herrn Jos. Stoll, aufs herzlichste begrüßt und durch musikalische und theatrale Produktionen der Vereine von Arbon ergötzt wurden. Den Darbietern der Genüsse allen sei hier der gebührende tiefstgefühlte Dank und Preis dargebracht! Der Heimgang möge allen Teilnehmern leicht geworden sein!

Wohlausgeruht und munter trat die Samaritergemeinde am Sonntag morgen punkt 8 $\frac{1}{2}$ Uhr zur Delegiertenversammlung im Saale des Hotel Bär, unter der Regide und vorzüglichen Leitung des Zentralpräsidenten Ed. Michel aus Bern zusammen.

Der Appell der Delegierten ergab die schon gemeldete Zahl von Vertretern mit 91 Stimmen. Das Protokoll der ordentlichen Jahres- und Delegiertenversammlung vom 27. und 28. Juni 1908 in Freiburg, verfaßt von der gewandten Feder von Fr. Emmy Rüpfen in

Bern, der Jahresbericht für das verflossene Bundesjahr 1908 des Zentralpräsidenten, sowie die Jahresrechnung pro 1908 und der Budgetvoranschlag für 1909 waren den Sektionen rechtzeitig im Druck zugestellt worden und konnten deshalb ohne detaillierte Vorlesung verhältnismäßig rasch erledigt werden, indem sich der Präsident mit einem allgemeinen Ueberblick und der Kassier mit der Hervorhebung einzelner wichtiger Punkte begnügen konnten. Diese Programmpunkte wurden denn auch einstimmig genehmigt und dem abtretenden Zentralvorstand dadurch Decharge erteilt. Zur Abfassung des Trakt. 10 des Protokolls der letztjährigen Tagung betr. die Begründung des Antrages der Samaritervereinigung Zürich, wünschte deren Präsident Schurter eine genauere Redaktion, in dem Sinne, es möchte hervorgehoben werden, jener Antrag sei daraus hervorgegangen, daß den Samaritern Zürichs in Ausübung des Samariterdienstes bei öffentlichen Anlässen, Festen und dergleichen von amtlicher Seite chemische Desinfektionsmittel zum Gebrauche abgegeben würden, so daß deren Kenntnis vom Samariter verlangt werden müsse. Daß dieser Ansicht gar nie widersprochen und die Anwendung der betreffenden Mittel den Samaritern niemals verboten worden war, sondern die ganze Enquete lediglich auf einem Mißverständnis beruhte, ist im Berichte über die Freiburger Versammlung vom Schreiber dies genügend dargetan worden. Mit den in der Diskussion gegebenen Aufklärungen hatte sich denn auch der Antragsteller damals vollständig befriedigt erklärt. Der Bericht der Rechnungsrevisoren, der schriftlich vorlag, wurde verlesen und lautete dahin, daß, was auch mündlich bestätigt wurde, die musterhaft geführte Rechnung zu genehmigen und dem Rechnungssteller, Herrn Daniel Jorzi aus Bern, warm zu verdanken sei.

Die Amtsdauer des jetzigen Zentralvorstandes ist abgelaufen. Man kann nicht sagen, daß die Sektionen sich um die Ehre, den

neuen Vorstand zu beherbergen, gestritten hätten, sondern die gefallenen Vorschläge mußten mehr oder weniger zwangsweise aufgestellt und aufrecht erhalten werden und nur durch Gewalt ließ sich endlich Baden bestimmen, sich der Aufgabe für eine dreijährige Amtsdauer zu unterziehen. Sollte es denn so schwer sein, aus der neu emporgeblühten Samaritervereinigung von Baden und Umgebung die nötigen Kräfte für die Zentralbehörde des Schweiz. Samariterbundes ausfindig machen zu können? Mit nichten! Deshalb wurden Badens Einwände übertönt durch mächtige Akklamation und der beliebte Badeort zum Bundesort erwählt.

Das den Sektionen im Entwurf gedruckt zugestellte Regulativ für Samariter-Hilfslehrerkurse gab zu keinen Aussetzungen Veranlassung und wurde in globo genehmigt. Dasselbe ist der dreijährigen Praxis des abtretenden Zentralvorstandes entsprungen und in drei Serien von Kursen genügend erprobt worden, um Gewähr für gute und richtige Grundlagen zu bieten.

Die Durchführung der nächstjährigen Delegiertenversammlung übernahm in verdankenswerter Weise Biel. Auf Wiedersehen also im Jahre 1910 im bernischen Seeland!

Die Krone der Tagung bildete das ebenso wichtige wie lehrreiche Referat des bedeutendsten Förderers des schweizerischen Samariterwesens, des Herrn Oberfeldarzt Dr. Mürset, Ehrenmitglied des Samariterbundes, über die Anfänge und die Entwicklung des Samariterwesens in der Schweiz. Wir hoffen, an anderer Stelle diese so grundlegende und erschöpfende Arbeit in extenso wiedergeben und jedermann zugänglich machen zu können.

In verdankenswerter Weise wohnten der Sitzung als Vertreter der Behörden von Arbon die Herren Gemeindeammann Günther und Kantonsrat Hungerbühler bei, als Vertreter des Schweiz. Zentralvereins vom Roten Kreuz Herr Dr. Max v. Gonzenbach, Augen-

arzt in St. Gallen, die Herren Heeb und Bueß vom Schweiz. Militärjanitätsverein, sowie vom Schweiz. Gemeinnützigem Frauenverein zwei Damen, deren Namen leider dem Berichtersteller entfallen sind. Da er sonst nicht so ungalant ist, bittet er sehr um Entschuldigung.

Zur Erinnerung an den vor 25 Jahren in Bern abgehaltenen ersten Samariterkurs in der Schweiz schlägt der verehrte Herr Oberst Mürset vor, dem damaligen ärztlichen Leiter des Kurses, Herrn Dr. Robert Vogt, Arzt in Bern, einen telegraphischen Gruß zu senden, was in folgender Weise zur Ausführung kam:

„Herrn Dr. Robert Vogt, Bern.

Die heute in Arbon zahlreich tagende Delegiertenversammlung des Schweiz. Samariterbundes sendet dem Leiter des ersten Samariterkurses in der Schweiz vor 25 Jahren die herzlichsten Grüße mit dem Ausdruck der Hochschätzung und Dankbarkeit.

Der Zentralvorstand.“

Die im Laufe des Nachmittags eingelaufene Antwort des Jubilars lautete:

„Samariterbund, Arbon.

Der Veteran dankt dem Zentralvorstand und der Delegiertenversammlung des Schweiz. Samariterbundes lebhaft für die rührende Aufmerksamkeit. Er erwidert von Herzen Ihre Grüße und gedenkt an diesem Tage mit Wehmut des dahingegangenen Schöpfers des schweizerischen Samariterwesens Ernst Möckli.

Robert Vogt.“

Um 11 $\frac{1}{2}$ Uhr war der Redestrom verstiegt und die Sitzung mit den üblichen Verdankungen zu Ende. Männiglich stürzte sich aus des Saales Enge ins Freie, hartgejottene Sünder natürlich zum verderbenbringenden Frühschoppen. Der Himmel hatte ein Einsehen mit den gemeinnützigem Bestrebungen der Schweizer Samariter und der am Vor-

abend fast ununterbrochen herniederrieselnde Regen hatte aufgehört.

O Thurgau, du Heimat, wie bist du so schön,
Dir schmücket der Sommer die Täler und Höhen!
O Thurgau, du Heimat, wie bist du so hold,
Dir tauchet die Sonne die Fluren in Gold!

Hurra, die Seefahrt kann stattfinden! Vor-
erst aber zum Bankett. Herr und Frau Dät-
wyler im altrenommierten Hotel Bär haben
ihrem Namen alle Ehre gemacht, nicht zu
vergeffen die holden Töchter, die des Thur-
gaus Nebenblut mit freundlichem Lächeln
kredenzten. Der Karthause Feuerwein löste
manche Zunge, die sonst schwer am Gaumen
klebte, und der köstliche Beerlwein tat sein
übriges.

O Land, das der Thurstrom sich windend durchfließt,
Dem herrlich der Obstbaum und Weinstock entspricht!
O Land, mit den blumigen Wiesen besät,
Wo über das Kornfeld der Abendwind weht!

Noch sei lobend und dankend der wackern
Arboner Stadtmusik, vorab ihres schneidigen
Dirigenten, gedacht.

Und nun die Seefahrt! Etwas windig und
und teilweise verregnet war sie ja wohl, aber
doch schön. Den lieben Arbonern sei der herz-
lichste Dank dargebracht, sowohl für das ganze
tadellose Arrangement, als ganz besonders
für diese herrliche Darbietung, bei der wir
ihre Gäste sein durften. Stolz durchschnitt
unser Dampfer die klaren Fluten des Boden-
sees und vorbei ging's an dem malerischen
Lindau, dem stattlichen Friedrichshafen und
der friedlichen Bucht mit der Ballonhalle
Zeppelins. Dann brach die Sonne siegreich
aus den Wolken hervor, uns Abschied win-
kend, bis uns das Dampfroß in alle Gaue
des Vaterlandes entführte.

Dr. H.

Aus dem Vereinsleben.

Die **Samaritervereinigung des Bezirkes
Gorgen** hielt unter gest. Mitwirkung des Militär-
janitätsvereins vom Zürichsee und des neugegründeten
Samaritervereins Hürzel als Gastverein am 4. Juni
a. e. auf dem Gebiete Unteralbts-Adliswil ihre dies-
jährige Feldübung ab unter Leitung des Herrn Sa-
nitätsführers Mr. Kunz in Adliswil. Als Kritiker
walteten ihres Amtes die Herren Dr. Baumann und
Dr. Schlatter, beide in Adliswil.

Trotz der sehr zweifelhaften Witterung entsandte
der Übungsleiter an die Sektionen telephonisch die
Aufforderung zur Teilnahme an der Übung. Da nie-
mand an die Abhaltung derselben dachte, so konnte
nur ein Teil der Samariter rechtzeitig verständigt
werden, so daß die ganze Anordnung den Wert einer
Marmübung in sich schloß.

Um halb 12 Uhr wurde beim alten Schulhaus in
Adliswil zum Antreten aufgerufen und ergab der
Appell 45 Herren und 85 Damen. Nach einer kurzen
Ansprache des Übungsleiters erfolgte die Bekanntgabe
folgender Supposition:

Bei Unteralbts-Winzelen sind von einem Truppen-
körper 25 verwundete Soldaten liegen gelassen worden.
Der Truppenarzt meldet dies der Gemeindebehörde und

diese setzt die Samaritervereinigung davon in Kennt-
nis. Die Straße Adliswil-Langnau und die Ort-
schaft Langnau selbst sind besetzt. Der Kantons-
spital vermag vorläufig keine Verwundeten mehr aufzuneh-
men.

Der Samariterverein Gattikon-Langnau begab sich
inzwischen mit 1 Chef und 15 Samariterinnen direkt
von Langnau aus nach dem Unteralbts, um den
25 Verwundeten die erste Hilfe zu bringen.

Rasch wurden zwei Trägerketten mit 2 Chefs und
12 Herren und 6 Damen erstellt, um die Verwun-
deten nach dem Truppenverbandplatz, dem ein Chef
mit 20 Damen und 3 Herren zugeteilt war, zu trans-
portieren. — Die Transportkolonne mit zwei Chefs
und 13 Herren hatte vorerst die Aufgabe, einen
Brückenwagen für 4 liegend und 15 sitzend und einen
Leiterwagen für 6 liegend zu Transportierende auf-
zurüsten. Ein Chef mit 34 Damen und einem Herrn
hatten den Hauptverbandplatz einzurichten. Als solcher
dienten die Räumlichkeiten des alten Schulhauses und
schloß folgende Abteilungen in sich: Empfangsstelle,
Verbandstelle, vorläufige Lagerstätte, im Wagen Fort-
zubringende, Marschfähige, Nichtfortzubringende und
hoffnungslose.